

## NACHRICHTEN

**Balzers AG: Alles läuft normal**

BALZERS: Dank guter Vorbereitung in unserer Firma haben wir den Jahreswechsel bis zum Zeitpunkt (1. Januar 2000 um 16 Uhr) problemlos geschafft. Alles läuft normal. Wir starten zu den üblichen Zeiten am Montag, 3. Januar 2000.  
Balzers Aktiengesellschaft

## LESERBRIEFE

**Staatsraison und anonyme Briefe**

Das seit zwei Jahren an jedem Stammtisch zirkulierende anonyme Schmähschreiben hat endlich auch unsere Durchlaucht erreicht. Anstatt dieses dümmliche Schreiben in den Papierkorb zu werfen (wohin anonyme Schreiben gehören) verwendet Durchlaucht eine Pressekonferenz, um sich bei der Regierung zu beklagen, dass jene ihm dieses famose Schreiben nicht zugestellt hat. Warum dieser Weg über die Öffentlichkeit, hätte da nicht auch ein Telefonanruf genügt?

Oder steht im Hintergrund eine erste Ausmarchung zum bevorstehenden Verfassungshosenlauf? Durchlaucht als Retter der nationalen Ehre?

Noch absurder ist es aufgrund eines anonymen Schreibens einen Sonderstaatsanwalt einzuschalten.

Wenn morgen ein anonymes Schreiben auftaucht, welches Durchlaucht, seine Familie oder seine LGT durch den Kakau zieht, was für Geschütze werden dann aufgeföhren.

Die schwarz-roten Parteiorgane schreiben auch ständig über das böse Schreibstück, wagen es aber nicht zu veröffentlichen.

Die vaterländische Liewo rückt endlich sogar mit einigen Namen heraus (natürlich fehlen die VU-Genossen bei der Auflistung).

Mir wird dieser «Schmarren» täglich peinlicher.  
Hansjörg Hilti, Schaan

**Eine etwas andere Weihnachtsgeschichte**

Im Herzen Europas liegt ein kleines Land und in ihm das Dorf V. Dieses Dorf besitzt einige Weinberge und in einem dieser Weinberge steht das Restaurant T. Jetzt in der Advents- und Weihnachtszeit wird dieses Restaurant von hunderten, ja sogar tausenden von Lichtern beleuchtet. Wie eine Märchenwelt verbreiten diese Lichter ihren warmen Schein in die dunkle Nacht. Angezogen durch diese freundliche Wärme wollten drei Freundinnen einen schönen Abend bei einem gemütlichen Essen verbringen. Eine der drei Frauen ist durch ihre Krankheit und mehrere schwere Operationen gezeichnet. Wegen dieser Krankheit ist es ihr auch nicht möglich, feste Nahrung zu sich zu nehmen. Während zwei der Frauen etwas Kleines zum Essen bestellen, bestellte sich die dritte eine Suppe. Diese Bestellung wurde von der Chefin abgelehnt mit den Worten: «So kleine Sachen servieren wir hier nicht». Erst als die zwei Frauen ein Menü à la carte wählten, wurde auch die Bestellung der Suppe akzeptiert. Muss man einem Menschen, der es an und für sich auf Grund seiner Krankheit nicht leicht hat, das Leben noch mehr erschweren. Anscheinend ist in diesem Restaurant der warme Lichterglanz nur dazu da, Gäste anzulocken. Für menschliche Wärme, so lässt sich wenigstens vermuten, hat es im Inneren dieses Restaurants keinen Platz.  
Gertrud Wenaweser, Triesen

**Liechtenstein – meine Heimat!**

Das habe ich jedenfalls bis vor ein paar Tagen geglaubt. Bis die Polizei das Haus meiner Eltern kontrollierte, um festzustellen, ob mein Mann (Nicht-Liechtensteiner) und ich wirklich dort leben.

Ist es nicht mein Recht als Liechtensteinerin, jederzeit mit meinem Mann und meinem Kind in meine Heimat zurückzukehren?

Gehört es wirklich zu den Aufgaben der Polizei, solche Kontrollen durchzuführen? Ich bin überzeugt, dies wäre einem Liechtensteiner, der mit einer Ausländerin verheiratet ist, nie passiert. Gleiche Rechte für Mann und Frau? Schön wäre es!

Ganz zu schweigen wie gedemütigt sich mein Mann fühlte und wie unangenehm diese Situation für meine Eltern war. Wir waren dabei, unseren definitiven Aufenthalt in Liechtenstein vorzubereiten. Mein Mann hat seinen Ausweis abgegeben, der ihn berechtigt, in Liechtenstein zu wohnen und zu arbeiten, da er unter diesen Bedingungen kein Interesse hat, in Liechtenstein zu leben. Liechtenstein – bis du noch meine Heimat?

Edith du Toit-Heeb, Tel. 0044 207 483 39 46  
edith@global-skills.com

# Gemeinsam Aufgaben und Projekte verwirklichen

Gregor Ott, Vorsteher von Eschen, über Zukunft und Vergangenheit seiner Gemeinde

Gregor Ott gehört zu jenen Vorstehern, die vor knapp einem Jahr erstmals in dieses Amt gewählt wurden. Für ihn war es dann auch wichtig, so führt er im Interview aus, den Ablauf und die Struktur der Verwaltung kennenzulernen. Gregor Ott äussert sich auch zu den Investitionen im soeben begonnenen Jahr 2000, die im Tiefbaubereich 2,5 Mio. Franken betragen würden. Des Weiteren führt er aus, dass es nicht sein dürfe, dass das Land die Gemeinden vor vollendete Tatsachen stelle, wie dies beim Nachttaxi gewesen ist.

Die Fragen an Vorsteher Gregor Ott stellte Alexander Batliner



Eschen

Volksblatt: Das erste Jahr der Legislaturperiode 1999 – 2003 ist schon vorüber. Wo lagen für Sie persönlich die Schwerpunkte Ihrer Tätigkeit als Vorsteher im sich zu Ende neigenden Jahr 1999?

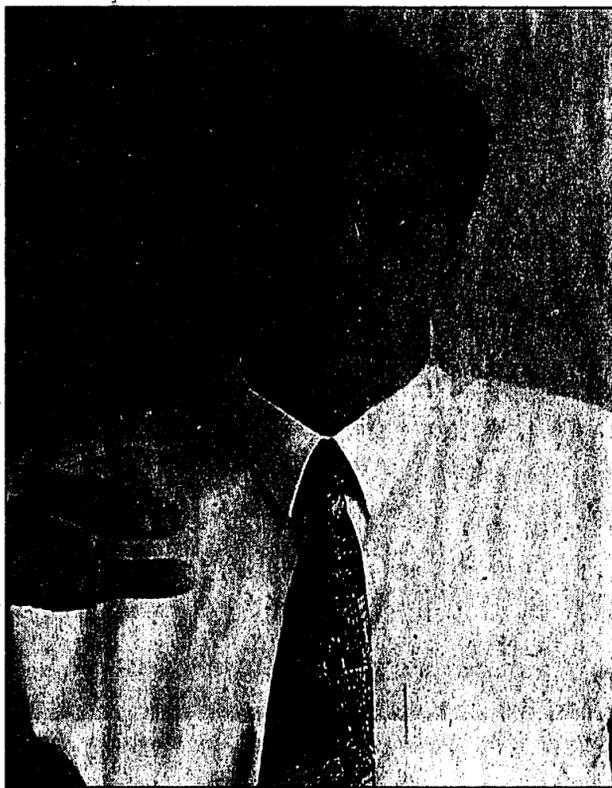
Gregor Ott: Zu Beginn meiner Tätigkeit war es für mich wichtig, dass ich den Ablauf und die Struktur unserer Verwaltung kennen lernte. Durch einen Vorsteherwechsel dürfen die laufenden Projekte nicht unterbrochen werden. Das Aufgabengebiet eines Vorstehers ist sehr vielseitig und meiner Meinung nach müssen alle Anliegen ernst genommen werden.

Welche Investitionen wird die Gemeinde Eschen im Jahr 2000 tätigen müssen?

Im Bereich Tiefbau sind mit 2,5 Mio. Franken diverse Strassenprojekte im Voranschlagsjahr vorgesehen. Die grössten Projekte sind: Endausbau der Hubstrasse, Neubau der Dr. J.-Hoop-Strasse, Ausbau der Haldengasse. Für die Fertigstellung der Kanalisation im Erlenbritschen sind 0,6 Mio. Franken budgetiert.

Im Bereich Hochbau geht es grösstenteils um die Fertigstellung der Alterswohnungen im neuen Postgebäude, Erwerb der Posthalterwohnung, den Neubau des Werkhofes und des Feuerwehrdepots im Mehrzweckgebäude.

Für die Beteiligung an Zweckver-



Gregor Ott: «Es darf nicht sein, dass die Gemeinden vor vollendete Tatsachen gestellt und in der Folge lediglich zu Kasse gebeten werden.»

bänden und an gemischtwirtschaftliche Unternehmungen sind 1,2 Mio. Franken budgetiert.

**Projekte müssen gemeinsam geplant und vorbereitet werden**

In letzter Zeit wurde immer wieder die finanzielle Beteiligung von Gemeinden an Projekten des Landes diskutiert. Konkret, war dies bei der Problematik Nachttaxi der Fall. Unabhängig vom Nachttaxi: Wie beurteilen Sie generell die finanzielle Beteiligung von Gemeinden an Projekten des Landes. In welche Richtung soll diesbezüglich die Reise gehen?

Es wird auch in Zukunft Projekte geben, bei denen es Sinn macht, diese gemeinsam zu finanzieren und zu verwirklichen. Ich betone hier ganz bewusst «gemeinsam». Das bedeutet für mich, Projekte müssen gemeinsam geplant und vorbereitet

werden. Es darf nicht sein, dass die Gemeinden vor vollendete Tatsachen gestellt und in der Folge lediglich zur Kasse gebeten werden. Bei der Finanzierung ist insbesondere darauf zu achten, dass der Sockel in der laufenden Rechnung nicht zu stark anwächst, somit wird der Handlungsspielraum der Gemeinde im Rahmen der Budgetierung zu stark eingeschränkt. Die Gemeindeautonomie muss in jedem Fall gewahrt werden.

**Die angefangene Finanzplanung ist zu verfeinern**

Welche inhaltlichen Schwerpunkte werden im Jahr 2000 auf Sie als Vorsteher und auf die Gemeinde zukommen? Oder: Welche Ziele haben Sie sich für das Jahr 2000 gesetzt und wie sollen sie verwirklicht werden?

Wie ich bereits vorgängig die Projekte bei den Investitionen erwähnt

habe, sind diese zu realisieren bzw. fertigzustellen. Weitere Schwerpunkte:

Die angefangene Finanzplanung ist zu verfeinern und für die Zukunft ist eine mittel- und langfristige Strategie festzulegen, damit die finanziellen Mittel ausreichen, um die anstehenden Projekte in den nächsten Jahren zu realisieren. Nach Fertigstellung und Genehmigung der Finanzplanung durch den Gemeinderat ist es für mich eine Selbstverständlichkeit, die Bevölkerung zu informieren.

In Eschen sind zur Zeit drei grosse Baulandumlegungen in Bearbeitung: Die Umlegung Schönbühl und Grosser Britschen befindet sich bereits in der Abschlussphase. Bei der Umlegung Bölsfeld wird demnächst die Planaufgabe der Neuzuteilung veröffentlicht. Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit ist die Installierung

**In Eschen sind zur Zeit drei Baulandumlegungen in Bearbeitung**

eines eigenen Gemeindekanals ab 1. Januar 2000 zu erwähnen. Damit wird eine eigene Einrichtung entstehen und für unsere Gemeinde neue Möglichkeiten der Informationsvermittlung geschaffen. Mit dem geplanten Internetauftritt wird unsere Bevölkerung aktiv in die Meinungsbildung einbezogen. Die Einwohnerinnen und Einwohner haben die Möglichkeit, sehr schnell zu Informationen zu gelangen. Weiters ist die Herausgabe einer regelmässigen erscheinenden Informationsbroschüre geplant. Diese soll an alle Haushaltungen in unserer Gemeinde ergehen.

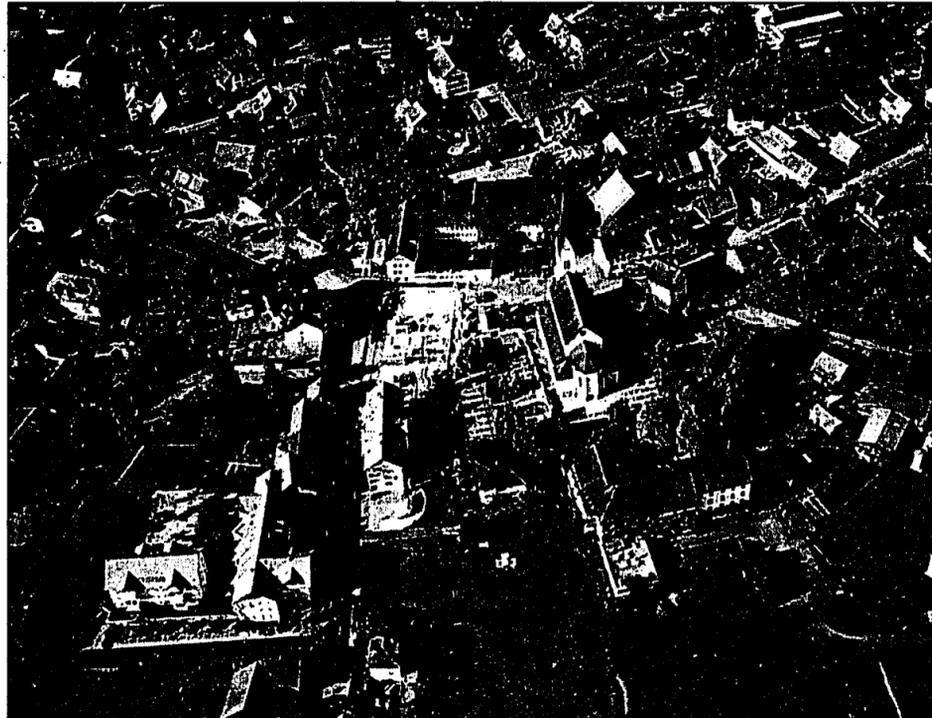
Zur Gestaltung des Dorfplatzes veranstaltet die Gemeinde Eschen einen öffentlichen Ideenwettbewerb. Das beste Projekt soll ausgewählt und die Planungsphase eingeleitet werden.

Mit dem Projekt «Alter hat Zukunft» wird ein Leitbild erarbeitet, das die Bedürfnisse der älteren Generation aufnimmt. Für die Zukunft wird eine klare Planungs- und Handlungsgrundlage geschaffen.

Die Jugendtreffs in Eschen und Nendeln sollen vermehrt als Anlaufstelle genutzt werden. Damit haben die Jugendlichen die Möglichkeit, miteinander aber auch zu den Jugendarbeitern Kontakte zu knüpfen.

Welche Hoffnungen und Wünsche hegen Sie für die Gemeinde Eschen im neuen Jahr?

Ich hoffe, dass der gute Geist und die konstruktive Zusammenarbeit im Gemeinderat und in der Gemeindeverwaltung auch im neuen Jahrhundert erhalten bleibt. Weiters wünsche ich mir, dass wir gemeinsam mit den Einwohnerinnen und Einwohnern die kommenden Aufgaben und Projekte mit einer gehörigen Portion Optimismus anpacken und verwirklichen. Allen Lesern wünsche ich Gesundheit, Glück und Erfolg sowie einen guten Start ins neue Jahr.



Die Gemeinde Eschen aus der Vogelperspektive. Gregor Ott ist nun seit knapp einem Jahr Vorsteher der grössten Gemeinde des Unterlandes.  
(Bild: Anstalt für Luftfotografie)

**PanAlpina Sicav Alpina V**

Preise vom 30. Dezember 1999

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 66.10

Rücknahmepreis: € 64.75

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 65.50

Rücknahmepreis: € 64.15